

JETZT
TESTEN
KAPITEL 1



Aspekte | junior

Mittelstufe Deutsch



Kursbuch
B1 plus

Ute Koithan | Helen Schmitz |
Tanja Sieber | Ralf Sonntag |

Deutsch als
Fremdsprache



Aspekte | junior

für den Unterricht in der Schule

- Pro Kapitel trainieren 4 Module alle Fertigkeiten inklusive der Aussprache
- Die klare Struktur ist die Basis für sicheres Unterrichten bei geringer Vorbereitung
- Rückschauseiten verdeutlichen die relevanten Grammatikthemen
- Attraktive Filme trainieren das Hör-Seh-Verstehen und vermitteln Landeskunde
- Gezielte Vorbereitung führt zum erfolgreichen Bestehen der Prüfungen DSD II und Goethe-Zertifikat B1 bis C1

Aspekte | junior B1 plus wiederholt und festigt die B1-Kenntnisse und macht fit für den Sprung in die B2-Stufe

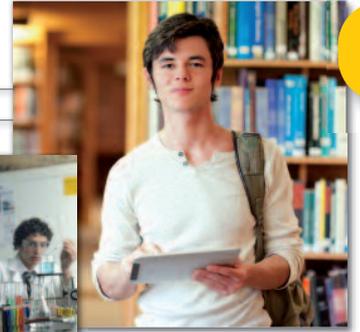
Leute heute

A Zu Hause sprechen wir nur Arabisch. Allerdings bin ich in Deutschland geboren und habe so eigentlich zwei Muttersprachen. In der Schule lerne ich noch Englisch und seit diesem Jahr auch Französisch. Mehrere Sprachen zu können, ist toll. Und ...

Sharif



Lilli



B In zwei Jahren bin ich mit der Schule fertig. Dann will ich eine Ausbildung machen, am liebsten etwas mit Chemie. Die Ausbildung dauert drei Jahre. Ich stelle mir die Arbeit interessant vor und gute Karrierechancen gibt es auch. Aber ...



Laura

Ihr lernt

- Modul 1** | Einen Text über Lebensdräume verschiedener Personen verstehen
- Modul 2** | Einen Radiobeitrag über Freundschaft verstehen
- Modul 3** | Eine besondere Person präsentieren
- Modul 4** | Über Glück diskutieren
- Modul 4** | In einer E-Mail Freude ausdrücken und gratulieren

Grammatik

- Modul 1** | Tempusformen: Über Vergangenes sprechen
- Modul 3** | Verben und Ergänzungen

C Meine Eltern sind geschieden. Mein Bruder und ich wohnen seit zwei Jahren allein mit unserer Mutter. Jedes zweite Wochenende verbringen wir mit unserem Vater. Manchmal ...

Fertigkeiten | Aussprache | Gr

Porträt

Cro Musiker

(*31. Januar 1990)



Cro, bürgerlich Carlo Waibel, gehört zu den bekanntesten deutschen Musikern seiner Generation. Seine Musik bezeichnet er selbst als „Raap“ – eine Mischung zwischen Rap und Pop. Sein Markenzeichen ist eine Pandamaske, die er immer bei Konzerten oder anderen öffentlichen Auftritten trägt. Diese Maske bedeutet für Cro Schutz, denn ohne Maske kann er sich unerkannt in der Öffentlichkeit bewegen und trotz seiner Bekanntheit ein normales Leben führen. „Ich laufe durch die Straßen und

werde (ohne Maske) null erkannt, einmal im Monat vielleicht. Das ist gut für meinen Charakter. Hätte ich die Maske nicht, wäre ich, glaube ich, anders zu fremden Menschen. Dann hätte ich wahrscheinlich Stallrüllen“, so Cro in einem Interview. Cro begann bereits im Alter von 10 Jahren Musik zu machen, er lernte Gitarre und Klavier spielen. Nach dem Abschluss der Realschule machte er zunächst eine Ausbildung zum Mediengestalter und arbeitete als Cartoonzeichner für eine Zeitung. Als 2011 sein Video zu dem Song „Easy“ erschien, erreichte es viel Aufmerksamkeit. Der Musiker Jan Delay verlinkte es auf seiner Facebook-Seite, weil er in Cro „die Zukunft von Deutschrapp“ sah. Das Jahr 2012 war der große Durchbruch für Cro: Im Sommer erschien sein Debütalbum „Raap“. Cro ging auf Tour und erhielt mehrere Auszeichnungen. In den folgenden Jahren stiegen mehrere Singles von Cro auf Platz 1 der Charts. Zu seinen bekanntesten Liedern gehören „Einmal um die Welt“, „Melodie“ und „Bye bye“. Cro designt außerdem T-Shirts für sein eigenes Kleidungslabel Vio Vio.

Was ist Ihr größtes Talent?

Selbstlosigkeit – aber die zu erwähnen ist ja schon wieder gar nicht selbstlos. Sonst natürlich meine musikalischen Fähigkeiten. Ich mach' ja alles selber.

Was ist Ihre größte Schwäche?

Ich kann echt nicht lange auf was warten.

Womit kann man Ihnen eine Freude machen?

Ich feiere es, wenn Menschen aufmerksam sind und eine Kleinigkeit mitbringen. Über ganz normale Menschen freue ich mich auch. Wenn es nicht immer nur um den Erfolg geht und man auch mal lausers Wetter quatscht.

Was ist Ihr bestes Smaltik-Thema?

Mache ich nicht gerne. Aber eine gute Frage ist immer: Was war das Wichtigste, was du heute gelernt hast? Da kommt immer eine ziemlich coole Antwort.

Wo haben Sie Ihren schönsten Urlaub verbracht?

Auf den Seychellen. Das war das Krassste, was ich in meinem Leben gesehen habe.

Wo verbringen Sie Ihren nächsten Urlaub?

Es wird Zeit, in die USA zu reisen, ich war noch nie dort.

Auftritt von Cro beim Openair Frauenfeld in der Schweiz



www | Mehr Informationen zu Cro.

Sammelt Informationen über Persönlichkeiten aus dem In- und Ausland, die für das Thema „Leute heute“ interessant sind, und stellt sie in der Klasse vor. Ihr könnt dazu die Vorlage „Porträt“ im Anhang verwenden.

Beispiele aus dem deutschsprachigen Bereich: Die fantastischen Vier – Andreas Gabisler – Manuel Neuer – Faber – Joel Basmann – Stefanie Heinzmann

Landeskundliche Porträts im Magazinstil zu interessanten Menschen und Organisationen

SPRACHE IM ALLTAG

ein Freund / eine Freundin von mir



mein Freund / meine Freundin



STRATEGIE

Tempusformen

Legt eine Liste mit unregelmäßigen Verben und ihren Zeitformen an und ergänzt neue Verben aus Texten, die ihr lest. Wiederholt immer wieder die „alten“ Verben.

c Wann verwendet man welche Zeitform der Vergangenheit? Ergänzt die Regel im Heft.

Über Vergangenes berichten

1. mündlich berichten: meistens
2. schriftlich berichten: meistens *Perfekt*
- z. B. in E-Mails/Briefen: meistens
- z. B. in Zeitungsartikeln/Romanen: meistens
3. *haben* und *sein* / Modalverben: meistens
4. Von einem Ereignis berichten, das vor einem anderen Ereignis in der Vergangenheit passiert ist:

Ansprechende Auftaktdoppelseiten erleichtern den Einstieg ins Thema und geben Sprechimpulse

Jugendspezifische Filme ermöglichen das Training des Hör-Seh-Verstehens und regen zur Diskussion an

Aspekte|junior digital bietet das komplette Lehrwerk mit 20 interaktiven Tafelbildern für Whiteboard und Beamer zum flexiblen Einsatz im Unterricht und zu Hause am PC

Aspekte|junior

mit kreativen Ideen und aktuellen Inhalten

- Themen und Texte treffen die Interessen der Lernenden
- Authentische Filme von der Deutschen Welle und dem ZDF fördern die Motivation
- Altersspezifische Aufgabentypen sorgen für Abwechslung und Freude am Lernen
- Das Übungsbuch bietet vertiefende Zusatzübungen und gezieltes Aussprachetraining

Mit **Aspekte|junior B1 plus** wird Deutsch in der Mittelstufe cool!

Jetzt Kapitel 1 testen

Grammatik | Filme & Landeskunde

Sprache im Alltag vermittelt Besonderheiten der gesprochenen Sprache

Übungsbuch mit Audios zum Download mit vertiefenden Übungen, niveaustufengerechter Ausspracheschulung und wertvollen Lerntipps

Strategien erleichtern das Lernen und Kommunizieren

Gezielte Aufgaben zu den Prüfungsformaten

Grammatikdarstellung in den Lernfluss integriert nach dem Prinzip des entdeckenden Lernens

Aussprache: Hauchlaut oder Vokalneueinsatz



1a Welches Wort hörst du? Markiere.

1. Ende Hände 4. eben heben
2. Ecke Hecke 5. erstellen herstellen
3. eilen heilen 6. Haus aus



b Hör die Wortpaare und sprich nach.



2a Trenn die Wörter nach Silben. Wird das *h* gesprochen oder nicht? Begründe.

herz/haft, leh/ren, Johannes, sehen, lebhaft, erheben, unhaltbar, Seehund, ehrlich, wohnen, Frechheit



b Hör die Wörter zur Kontrolle und sprich nach.



3 Zungenbrecher. Hör und lies mit.

Hinter Hermann Hannes Haus hängen hundert Hemden raus.
Zehn zahme Ziegen zogen zehn Zentner Zucker zum Zoo.
Als Anna abends aß, aß Anna abends Ananas.

TIP *h* wird am Wort- und Silbenanfang immer gesprochen: *Hochhaus*.
h bleibt im Wortinneren nach einem Vokal stumm und macht den Vokal lang: *Wohnung*.



3a Hör die Aussagen von vier Personen zum Thema „Bist du zurzeit glücklich?“. Entscheide dich beim Hören, welche Aussage (A, B oder C) zu welcher Person passt. Lest zunächst die Aufgaben A, B und C.

- Welche Aussage passt zu welcher Person?
A Die Person ist glücklich.
B Die Person ist nicht glücklich.
C Die Person weiß nicht genau, ob sie glücklich ist.

	A	B	C
Person 1			
...			

Inhalt

Leute heute

1

Auftakt

Über verschiedene Personen sprechen

Modul 1



Gelebte Träume

Einen Text über Lebensträume
verschiedener Personen verstehen

Grammatik: Tempusformen:

Über Vergangenes sprechen

Strategie: Stichpunkte notieren,
Tempusformen

Modul 2



In aller Freundschaft

Einen Radiobeitrag über Freundschaft
verstehen

Modul 3



Heldenhaft

Eine besondere Person präsentieren

Grammatik: Verben und

Ergänzungen

Modul 4



Vom Glücklichein

Über Glück diskutieren
In einer E-Mail Freude ausdrücken
und gratulieren

Porträt

Cro

Grammatik

Rückschau

Film

Deutschlandlabor: Mentalität

Jetzt Kapitel 1 testen

Das komplette **Kapitel 1** aus dem Kursbuch **Aspekte junior B1 plus** finden Sie hier im Anschluss. Die passenden Übungsbuchseiten, die Hörtexte und den Video-Clip können Sie kostenlos downloaden: www.klett-sprachen.de/aspekte-junior/probekapitel

Wohnwelten

2

Auftakt

Über verschiedene „Wohn-Typen“ sprechen

Modul 1



Wie wohnen wir morgen?

Über die „Stadt der Zukunft“ sprechen

Grammatik: Lokale Präpositionen
(mit Wechselpräpositionen)

Modul 2



Ohne Dach

Informationen aus einem Interview über
Obdachlosigkeit und einem Bericht über
Streetworker zusammenfassen

Strategie: Stichworte notieren

Modul 3



Wie man sich bettet, ...

Wichtige Informationen aus einem Text
über außergewöhnliche Hotels verstehen

Grammatik: Deklination der
Nomen: n-Deklination

Modul 4



Hotel Mama

Aus einem Artikel Argumente für und gegen das
Wohnen bei den Eltern sammeln
Eine Meinung äußern und Ratschläge geben (in
einer E-Mail und in Gesprächen)

Porträt

König Ludwig II.

Grammatik

Rückschau

Film

Radfahrer gegen Autofahrer

Wie geht's denn so?

3

Auftakt

Über Dinge, die gute/schlechte Laune machen, sprechen

Modul 1



Eine süße Versuchung

Informationen aus Texten über Schokolade auswerten

Grammatik: Pluralbildung der Nomen

Modul 2



Frisch auf den Tisch?!

Informationen aus einem Interview und Forumsbeiträge verstehen und kommentieren

Modul 3



Lachen ist gesund Informationen über das Lachen mithilfe von Notizen geben

Grammatik: Deklination der Adjektive
Strategie: Mit Plakaten lernen

Modul 4



Bloß kein Stress!

Über den Tagesrhythmus sprechen und Tipps gegen Stress geben (in Gesprächen und in einem Forum)

Porträt

Lindt & Sprüngli

Grammatik

Rückschau

Film

Wie schmeckt's denn so?

Viel Spaß!

4

Auftakt

Über Freizeitbeschäftigungen sprechen

Modul 1



Meine Freizeit

Einen Radiobeitrag über Freizeitgestaltung verstehen und über die eigene Freizeitgestaltung sprechen

Grammatik: Komparativ und Superlativ

Modul 2



Spiel mal wieder! Ein Interview über Spiele verstehen und ein Spiel beschreiben

Strategie: Vermutungen sammeln

Modul 3



Abenteuer im Paradies

Eine Abenteuergeschichte weiterschreiben

Grammatik: Konnektoren: Kausal-, Konzessiv- und Konsekutivsätze

Modul 4



Unterwegs in Zürich

Eine Filmbesprechung schreiben
Informationen bei einer Stadtführung verstehen

Porträt

Prominente Talente

Grammatik

Rückschau

Film

Funsport – Surfen auf der künstlichen Welle

Alles will gelernt sein

5

Auftakt

Über Lernorte sprechen

Modul 1



Freiwillig lernen Vermutungen und Wünsche zu Arbeitsgemeinschaften formulieren

Grammatik: Infinitiv mit und ohne zu

Modul 2



Surfst du noch oder lernst du schon?

Eine Stellungnahme schreiben

Strategie: Eine Stellungnahme schreiben

Modul 3



Können kann man lernen

Ein Lied hören und Ratschläge geben

Grammatik: Modalverben: Tempus und Bedeutung

Modul 4



Lernen und Behalten

Texte über Denkaufgaben und Lerntechniken verstehen
Mündliche und schriftliche Tipps zum Lernen formulieren

Porträt

Gerald Hüther

Grammatik

Rückschau

Film

Hochbegabte Kinder

Schule und mehr

6

Auftakt

Über typische Schulgegenstände sprechen

Modul 1



Wünsche an die Schule

Wünsche an die Schule in einer Umfrage verstehen und nennen

Grammatik: Zukünftiges ausdrücken (Präsens/Futur I) und Vermutungen und Aufforderungen aussprechen (Futur I)

Modul 2



Ideen gesucht

Ein Angebot entwickeln und einen Flyer schreiben

Modul 3



Darauf kommt's an im Praktikum

Praktikumstipps verstehen

Grammatik: Verben mit Präpositionen und Präpositionaladverbien/Fragewörter

Modul 4



Alles Schule

Informationen über Schultypen vergleichen
In einem Forum über Schuluniformen diskutieren

Strategie: Beim Hören Notizen machen

Porträt

Wettbewerbe für Schüler

Grammatik

Rückschau

Film

Deutsche Sprache – hippe Sprache?

Zusammen

7

Auftakt

Eine Bildergeschichte schreiben

Modul 1



Wie wir leben

Einen Radiobeitrag über Trennungskinder und Patchworkfamilien verstehen

Grammatik: reflexive Verben

Modul 2



Guter Rat ist teuer

Seine Meinung in einem Forum schreiben

Strategie: Einen Text korrigieren

Modul 3



Besondere Beziehungen

Zeitschriftentexte über besondere Beziehungen verstehen

Grammatik: Relativsätze

Modul 4



Aus den Augen, aus dem Sinn? Einen literarischen Text verstehen und darüber sprechen. In einer E-Mail Tipps für den Umgang mit einer Freundschaft im Austauschjahr geben

Porträt

Schriftsteller aus D-A-CH

Grammatik

Rückschau

Film

Komplimente machen – Freude schenken

Kaufen, kaufen, kaufen

8

Auftakt

Über typische Situationen beim Einkaufen und Shoppen sprechen

Modul 1



Dinge, die die Welt (nicht) braucht

Ein Produkt beschreiben

Grammatik: Finalsätze

Strategie: Mit Umschreibungen arbeiten

Modul 2



Konsum heute

Die Argumentation in einer Diskussion verstehen

Modul 3



In der Schuldenfalle

Ratschläge zum Thema „Schulden vermeiden“ geben

Grammatik: Konjunktiv II

Modul 4



Kauf mich!

Einen Sachtext über Werbung und Radio-Werbung verstehen
Eine Werbekampagne entwerfen

Porträt

DaWanda

Grammatik

Rückschau

Film

Generation Konsum?

Endlich Ferien

9

Auftakt

Über verschiedene Reisetypen sprechen

Modul 1



Einmal um die ganze Welt
Ein Interview zu einer Weltreise verstehen

Grammatik: Konnektoren:
Temporalsätze

Modul 2



Urlaub mal anders
Seine Meinung zu Workcamps äußern

Grammatik: temporale Präpositionen

Modul 3



Sprachen lernen unterwegs
Informationen über sich geben

Strategie: Mit Schlüsselwörtern arbeiten

Modul 4



Eine Reise nach Hamburg
Informationen zu den Attraktionen einer Stadt verstehen
Informationen auf Reisen erfragen und geben

Porträt

D-A-CH: Touristenattraktionen für Jugendliche

Grammatik

Rückschau

Film

Erfurt

Natürlich Natur!

10

Auftakt

Aufgaben zum Thema „Umwelt“ lösen

Modul 1



Aus alt mach neu
Einen Text über Recycling verstehen

Grammatik: Passiv

Modul 2



Tierisch tierlieb?
Eine Talkshow zum Thema „Tiere“ spielen

Grammatik: Konjunktiv I

Modul 3



Alles für die Umwelt?
Einen kurzen Bericht über ein Umweltprojekt schreiben

Strategie: Ein Referat vorbereiten

Modul 4



Kostbares Nass
Detailinformationen eines Referats zum Thema
„Wasser“ verstehen
Ein Kurzreferat halten

Porträt

Andreas Kieling

Grammatik

Rückschau

Film

Wildtiere in Berlin

Anhang:

Redemittel

Grammatik

Auswertung Test „Wohntyp“

Auswertung Test „Reisetyp“ und

Lösung „Fakten zur Deutschen Sprache“

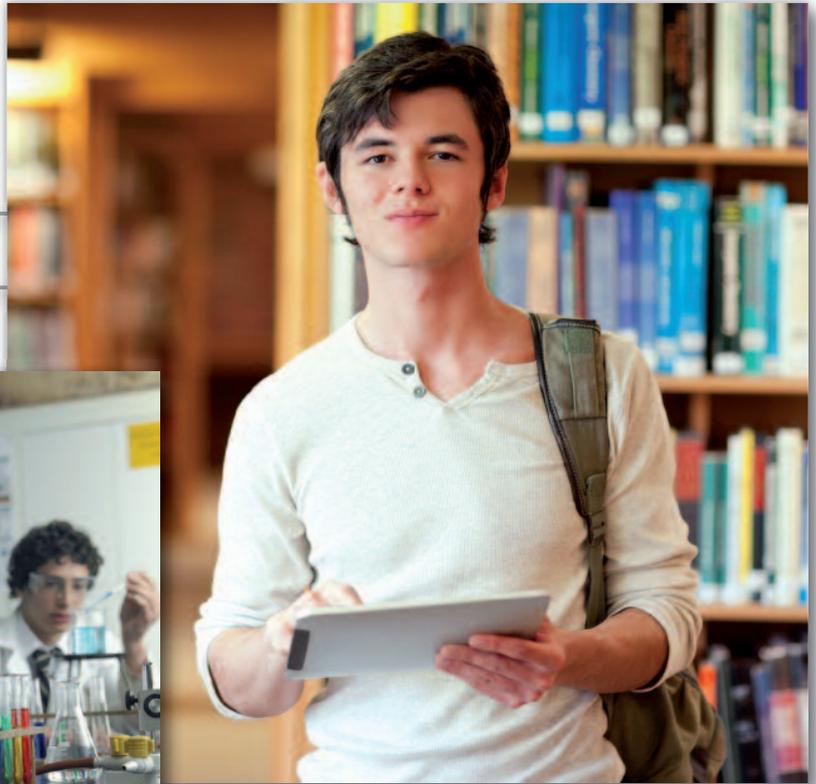
Vorlage für eigene Porträts

Quellen

Leute heute

A Zu Hause sprechen wir nur Arabisch. Allerdings bin ich in Deutschland geboren und habe so eigentlich zwei Muttersprachen. In der Schule lerne ich noch Englisch und seit diesem Jahr auch Französisch. Mehrere Sprachen zu können, ist toll. Und ...

Sharif



Lilli



B In zwei Jahren bin ich mit der Schule fertig. Dann will ich eine Ausbildung machen, am liebsten etwas mit Chemie. Die Ausbildung dauert drei Jahre. Ich stelle mir die Arbeit interessant vor und gute Karrierechancen gibt es auch. Aber ...

Ihr lernt

- Modul 1** | Einen Text über Lebensträume verschiedener Personen verstehen
- Modul 2** | Einen Radiobeitrag über Freundschaft verstehen
- Modul 3** | Eine besondere Person präsentieren
- Modul 4** | Über Glück diskutieren
- Modul 4** | In einer E-Mail Freude ausdrücken und gratulieren

Grammatik

- Modul 1** | Tempusformen: Über Vergangenes sprechen
- Modul 3** | Verben und Ergänzungen



Laura

C Meine Eltern sind geschieden. Mein Bruder und ich wohnen seit zwei Jahren allein mit unserer Mutter. Jedes zweite Wochenende verbringen wir mit unserem Vater. Manchmal ...

▶ AB Wortschatz



D Ich bin in einer Kleinstadt in Norddeutschland geboren. Als ich 14 war, sind wir nach Frankfurt gezogen. Das war am Anfang natürlich nicht so toll. Ich musste mich von meinen Freunden verabschieden und kannte niemanden in der neuen Stadt. Jetzt fühle ich mich aber hier sehr wohl und kenne eine ganze Menge Leute. Und unsere neue Wohnung ist auch schön. Vielleicht ...

Max



Marie

E Ich bin Berliner, ganz klar. Hier leben Menschen aus allen Ecken der Welt und das lässt alle Lebensstile zu. Hier fühle ich mich einfach wohl, das ist meine Heimat. Wenn ich woanders bin, vermisse ich Berlin immer. Trotzdem ...

Emilia



F Im Sommer gehe ich gern schwimmen, im Winter spiele ich oft mit Freunden Eishockey auf einem kleinen See bei uns um die Ecke. Aber am wichtigsten ist für mich Fußball. Ich bin großer Fan von Borussia Dortmund. Ich gehe so oft wie möglich ins Stadion. Das ist einfach ein tolles Erlebnis. Wenn ...

1a Lest die Kurztexte. Über welche Themen sprechen die Jugendlichen? Notiert sie.

Sharif: Sprachen

Lilli: ...

b Arbeitet in Gruppen. Jede Gruppe wählt einen Text aus, schreibt ihn zu Ende und stellt „ihre Person“ vor.

2 Sagt zu jedem Thema aus 1a einige Sätze über euch selbst.

Gelebte Träume

- 1 Was bedeutet dieser Spruch? Erklärt ihn mit einem Beispiel. Diskutiert in der Klasse: Ist das immer möglich?

Träume nicht dein Leben – Lebe deinen Traum!

- 2 Seht euch die Fotos an. Um welche Träume könnte es hier gehen?



► Ü 1

- 3a Lest den Artikel. Macht eine Tabelle wie auf der nächsten Seite und notiert Stichpunkte.

Gelebte Träume

- Der eine hat einen großen Traum, der nächste vielleicht mehrere kleine. Die Träume der Menschen sind so unterschiedlich wie die Menschen selbst. Manche sind realistisch und manche scheinen vielleicht völlig unerreichbar. Es gibt Menschen, die trotzdem nicht aufgeben. Und plötzlich ist der Lebensraum ganz nah ...
- 5 Erfolgreich sein als Sängerin, einmal die Nummer eins in den Charts und Millionen Klicks für den eigenen Musikclip im Internet – davon träumte die 19-jährige Leonie Walter schon, nachdem sie als Kind bei einem Sommerfest aufgetreten war. Als Teenager nahm sie Gesangs- und Tanzunterricht und vor ein paar Jahren sah es aus, als würde sich ihr Traum auch erfüllen.
- 15 Leonie nahm an einer Castingshow teil und kam in die vom Fernsehsender zusammengestellte Band. Auf einmal war sie berühmt. Die Band brachte ein Album heraus und die drei jungen Sängerinnen galten als neue Stars am deutschen Pophimmel. Doch der Anfangseuphorie folgte bald die Ernüchterung: Das zweite Album verkaufte sich nur noch mäßig, die Auftritte wurden immer weniger, schließlich trennte sich die Band. Im Moment jobbt Leonie in einem Coffee Shop. „Meinen Traum habe ich aber trotzdem noch nicht
- 25 aufgegeben. Ich bin schon einmal nach ganz oben gekommen, ich versuche es einfach wieder. Eine neue Band habe ich auch schon“, sagt sie.
- Die 21-jährige Nina Puchmann wuchs in einem kleinen Dorf bei Hannover auf. Schon von klein auf sah sie sich
- 30 am liebsten Dokumentationen über andere Länder an und träumte davon, all diese fernen Orte eines Tages zu besuchen. Nach dem Abitur wollte sie diesem Traum ein bisschen näher kommen. Mit einem Work and Travel-Visum reiste sie nach Neuseeland und blieb ein Jahr. Mit verschiedenen Jobs finanzierte sie ihren Aufenthalt am anderen Ende der Welt, zum Erkunden des Landes blieb trotzdem genug Zeit. Im Anschluss verbrachte sie noch einen Monat in Vietnam. Wieder zurück in Deutschland wollte sie ihre Leidenschaft zum Beruf machen und studiert jetzt Tourismusmanagement. „Ich plane permanent die nächste Reise – mal sind es nahe und mal ferne Ziele“, erzählt Nina Puchmann.
- 35 Profifußballer – das wollte der 24-jährige Jonas Holzner immer werden. Als Kind und Jugendlicher verbrachte er jede freie Minute auf dem Fußballplatz. Er trainierte und trainierte. Und tatsächlich konnte er mit 16 Jahren zu einem großen Verein wechseln. Für ein paar Jahre lief alles wie geplant. Aber ein Nachmittag änderte alles: Nachdem sich Jonas schwer am Knie verletzt
- 40 hatte, musste er den Traum von der Profikarriere schweren Herzens aufgeben. „Das war eine schwierige Zeit, aber mit der Unterstützung meiner Familie habe ich meinen Weg gefunden.“ Jonas machte eine Ausbildung zum Physiotherapeuten und arbeitet heute in einer großen Praxis. „Aber die Liebe zum Fußball habe ich nicht verloren. In meiner Freizeit trainiere ich eine Kindermannschaft und samstags gehe ich ins Stadion, um meinen alten Verein anzufeuern.“
- 55

10

Wer?	Traum?	Situation früher?	Situation jetzt?
Leonie		nahm Gesangs- und Tanzunterricht	

STRATEGIE **Stichpunkte notieren**
 Schreibt keine ganzen Sätze. Lasst Artikel und Personalpronomen weg.

b Arbeitet zu dritt und vergleicht eure Stichpunkte. Dann stellt jede/r eine Person vor.

c Welche Person findet ihr am interessantesten? Warum?

4a Mit den folgenden Zeitformen kann man Vergangenes ausdrücken. Notiert zu jeder Zeitform einen weiteren Beispielsatz aus dem Artikel und markiert die Zeitformen.

- Perfekt:** Aber die Liebe zum Fußball habe ich nicht verloren.
Präteritum: Als Kind und Jugendlicher verbrachte er jede freie Minute auf dem Fußballplatz.
Plusquamperfekt: Nachdem sich Jonas schwer am Knie verletzt hatte, musste er den Traum von der Profikarriere schweren Herzens aufgeben.

b Welche Verben sind regelmäßig, welche unregelmäßig? Ordnet sie und notiert die Zeitformen. Vergleicht dann zu zweit.

sehen bleiben träumen nehmen kommen planen verkaufen
 aufwachsen finanzieren arbeiten reisen finden auftreten

STRATEGIE **Tempusformen**
 Legt eine Liste mit unregelmäßigen Verben und ihren Zeitformen an und ergänzt neue Verben aus Texten, die ihr lest. Wiederholt immer wieder die „alten“ Verben.

regelmäßig				unregelmäßig			
Infinitiv	Präsens	Präteritum	Perfekt	Infinitiv	Präsens	Präteritum	Perfekt
träumen	er träumt	träumte	hat geträumt	sehen	er sieht	sah	hat gesehen



c Wann verwendet man welche Zeitform der Vergangenheit? Ergänzt die Regel im Heft.

Über Vergangenes berichten **G**

1. mündlich berichten:	meistens	<input type="checkbox"/>
2. schriftlich berichten:		
z. B. in E-Mails/Briefen:	meistens	Perfekt
z. B. in Zeitungsartikeln/Romanen:	meistens	<input type="checkbox"/>
3. <i>haben</i> und <i>sein</i> / Modalverben:	meistens	<input type="checkbox"/>
4. Von einem Ereignis berichten, das vor einem anderen Ereignis in der Vergangenheit passiert ist:		<input type="checkbox"/>

► Ü 2-4

5 Arbeitet zu zweit und interviewt euch gegenseitig. Berichtet anschließend in der Klasse über euren Partner / eure Partnerin.

- Welche Träume hattet ihr mit 10 Jahren?
- Was ist jetzt euer großer Traum?
- Wie könnt ihr ihn verwirklichen?
- Welchen Traum habt ihr euch schon erfüllt?

Ismail hat schon als Kind davon geträumt, einmal eine Weltreise zu machen. Er wollte schon immer ...
Tina möchte unbedingt ...
Paolas großer Traum ist ...



In aller Freundschaft

1a Welche Aussage passt für euch am besten zum Thema „Freundschaft“? Warum?



A Richtig gute Freunde hat man nur zwei oder drei.

B Das Internet ist super, um neue Freunde zu finden und mit alten in Kontakt zu bleiben.

C Gute Freunde erkennt man in schwierigen Zeiten.



D Bei guten Freunden muss man sich nicht jeden Tag melden.



E Gemeinsame Hobbys sind in einer Freundschaft wichtig.

► Ü 1

Ich kenne viele Leute, aber ich habe nur zwei richtig enge Freunde, denen ich wirklich alles erzählen kann. Deshalb ...

b Welche Eigenschaften sind euch bei einem Freund / einer Freundin wichtig und warum? Wählt fünf Eigenschaften und erzählt in der Klasse.

zuverlässig	witzig	ehrlich	großzügig	tolerant	cool	verständnisvoll
hilfsbereit	verantwortungsbewusst	offen	verschwiegen	höflich	sportlich	
ehrgeizig	treu	gut aussehend	klug	aktiv	neugierig	

► Ü 2

Für mich ist es wichtig, dass meine Freunde zuverlässig sind. Als ich einmal die Hilfe von einer Freundin gebraucht habe, hat sie ...

Meine Freunde müssen witzig sein. Ohne Humor ist alles ...



2a Hört den ersten Abschnitt eines Radiobeitrags. In welcher Reihenfolge wird über die folgenden Themen gesprochen?

- A Freunde für bestimmte Phasen oder Aktivitäten
- B Warum Freunde wichtig sind
- C Freunde in Online-Netzwerken
- D Unterscheidung Freunde und Bekannte

b Wählt ein Thema aus 2a und schreibt einen kurzen Text über eure Erfahrungen.

*Freunde in Online-Netzwerken
Ich habe viele Freunde im Netz, aber natürlich sind das nicht alle wirkliche Freunde. Viele kenne ich ja noch nicht mal persönlich. Trotzdem finde ich es gut, dass ...*



c Im zweiten Abschnitt sprechen drei Jugendliche über Freundschaft. Hört zu und löst die Aufgaben.

Mira: Welche Aussagen sind richtig? Notiert.

- 1. Mira hat ihre beste Freundin beim Tennis kennengelernt.
- 2. Mit ihrer besten Freundin kann Mira über alles sprechen.
- 3. In einer guten Freundschaft sollte man nicht streiten.
- 4. Mira und Laura können sich nicht oft sehen.

Felix: Beantwortet die Fragen.

- 5. Warum ist für Felix das Internet wichtig?
- 6. Wo hat Felix seine drei engsten Freunde kennengelernt?
- 7. Worauf kommt es ihm in einer Freundschaft an?

Julia: Notiert die passenden Nomen.

- 8. Für Julia sind in einer Freundschaft *Respekt*, , und besonders wichtig.

SPRACHE IM ALLTAG

ein Freund / eine Freundin von mir

mein Freund / meine Freundin

3a Die eigene Meinung sagen. Wählt drei Formulierungen, schreibt sie auf Karten und verwendet diese bei der Diskussion in 3b.

MEINUNGEN AUSDRÜCKEN	
Ich denke, dass ...	Ich bin der Ansicht, dass ...
Ich finde, dass ...	Meiner Meinung nach ...
Ich glaube, dass ...	Ich stehe auf dem Standpunkt, dass ...
Ich bin der Meinung, dass ...	

b Diskutiert in Gruppen.

- Welche Rolle spielt Freundschaft für euch?
- Was kann in Freundschaften zu Problemen führen?
- Liebe – Freundschaft – Familie – Schule: Was steht für euch an erster Stelle und warum?



4 Arbeitet in Gruppen. Recherchiert Sprichwörter, Redewendungen oder Reime zum Thema „Freundschaft“ und gestaltet ein Plakat.

Ü 3

Heldenhaft

1a Was versteht ihr unter einem Helden? Wen würdet ihr als Held bezeichnen? Warum?



Ein Held ist für mich ein Mensch, der versucht, anderen Menschen zu helfen, auch wenn er dabei sein eigenes Leben riskiert. ...

► Ü 1



1.6-8

b Hört eine Umfrage. Notiert, wen die drei Befragten als Held bezeichnen und warum.

Person	Ein Held ist für mich ...	Gründe
1.		

► Ü 2

2a Lest die Texte. Warum können die Personen als „Helden im Alltag“ bezeichnet werden?

„Ich war mit dem Rad zu meinem Freund Oleg unterwegs“, berichtet Erkan Gül, „als ich auf der anderen Straßenseite Rauch sah, der aus einem Balkonfenster in der ersten Etage kam. Als ich genauer hinsah, erblickte ich auf dem Balkon einen kleinen Jungen, der weinte.“ Sofort trat Erkan fester in die Pedale und traf dabei auf Oleg, zeigte auf das Fenster und schrie ganz laut: „Feuer!“ Oleg verstand sofort die Situation, blieb stehen, griff zu seinem Handy und rief die Feuerwehr. Erkan fuhr an das Haus heran, kletterte auf den Balkon, nahm den Jungen und reichte ihn Oleg nach unten. Der kleine Junge war gerettet. Der Einsatz der beiden Jugendlichen ist beispiellos. Polizei und Feuerwehr lobten die beiden für ihr Handeln und freuen sich, dass Erkan Feuerwehrmann werden will. In ihrer Siedlung sind die beiden jetzt Helden. Sogar die Zeitungen berichteten über ihre Rettungsaktion.



Erkan und Oleg



Tobias Streitferdt

„Wer reisen will, muss gesund sein“, denken viele Menschen. Doch Tobias Streitferdt, der selbst an einer Erbkrankheit leidet und an den Rollstuhl gefesselt ist, wollte seinen Urlaub nicht zu Hause verbringen. Er hat als Rollstuhlfahrer bereits alle Kontinente der Welt bereist und festgestellt, dass man trotz Behinderung sehr gut seinen Urlaub im Ausland verbringen kann, wenn einem engagierte Menschen helfen und wenn eine geeignete Infrastruktur vorhanden ist. Darum wollte er anderen Menschen mit Behinderung Mut machen, in ihrem Urlaub zu verreisen und sich die Welt anzusehen. So entstand der Verein „Reisen mit Rollstuhl“, dessen Ziel es ist, eine Webseite aufzubauen, auf der man Informationen über Unterkünfte, Restaurants und Aktivitäten für Rollstuhlreisende austauschen kann. Außerdem schlägt der Verein Hotels und Restaurants vor, wie sie durch einfache Umbaumaßnahmen ihr Angebot barrierefrei gestalten können.

Seit ca. 15 Jahren bin ich ehrenamtlich in der Bahnhofsmision tätig. Ich helfe zum Beispiel kranken und behinderten Reisenden beim Umsteigen. Viele sind sehr dankbar, wenn man ihnen ihre weitere Reiseverbindung erklärt, sich nach ihren Anschlüssen erkundigt und sie zu ihrem Zug begleitet. In der Bahnhofsmision kochen wir auch Kaffee und Tee und machen belegte Brote. Die Leute, die zu uns kommen, freuen sich gerade im Winter über einen warmen Ort und jemanden, der ihnen zuhört. Mir gefällt die Arbeit in der Bahnhofsmision, weil sie so abwechslungsreich ist. Man trifft verschiedene Leute mit ganz unterschiedlichen Biografien. Ich interessiere mich für meine Mitmenschen und setze mich gerne für sie ein.



Angelika Fischer



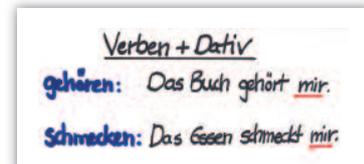
b Verben und Ergänzungen. Lest die Beispiele und sammelt aus den Texten für jede Gruppe weitere Verben.

Verben und Ergänzungen		
	Beispielsatz	Verben
1. Verb + Nominativ	<i>Die beiden Jungen sind jetzt Helden.</i>	sein, ...
2. Verb + Akkusativ	<i>Oleg rief die Feuerwehr.</i>	rufen, ...
3. Verb + Dativ	<i>Ich helfe kranken und behinderten Reisenden.</i>	helfen, ...
4. Verb + Dativ + Akkusativ	<i>Ich erkläre ihnen ihre weitere Reiseverbindung.</i>	erklären, ...
5. Verb + Präposition + Akkusativ	<i>Ich interessiere mich für meine Mitmenschen.</i>	sich interessieren für, ...
6. Verb + Präposition + Dativ	<i>Ich erkundige mich nach ihren Anschlüssen.</i>	sich erkundigen nach, ...



► Ü 3-9

c Macht Plakate für jede Verbgruppe. Sammelt dafür weitere Verben mit Beispielsatz. Ergänzt die Plakate regelmäßig im Unterricht.



3a Schreibt einen Text über eine Person, die man eurer Meinung nach als Held bezeichnen könnte.

HERKUNFT/BIOGRAFISCHES	LEISTUNGEN
Ich möchte gern ... vorstellen.	Er/Sie wurde bekannt, weil ...
Er/Sie kommt aus ... und wurde ... geboren.	Er/Sie entdeckte/erforschte/erfand ...
Er/Sie lebt in ...	Er/Sie rettete/hilft/unterstützt ...
Von Beruf ist er/sie ...	Er/Sie arbeitet freiwillig ...
Seine/Ihre Eltern sind ...	Er/Sie setzt sich für ... ein.
Er/Sie kommt aus einer ... Familie.	Er/Sie engagiert sich für ...
	Er/Sie kämpft für/gegen ...

b Hängt die Texte in der Klasse aus. Welche Person findet ihr am interessantesten?

Vom Glücklichen

1a Welche Symbole bedeuten für euch Glück, welche Unglück? Wählt aus.



Rabe



Vierblättriges Kleeblatt



Schornsteinfeger



Hufeisen



Die Zahl 13



Sternschnuppe



Schwarze Katze



Hand der Fatima



Winkekatze



Chinesischer Drache



Marzipanschwein



Schwarze Spinne

► Ü 1 b Welche Symbole, Zahlen, Buchstaben sind in eurem Land Glücks- oder Unglückssymbole?

2a Wählt fünf Wörter, die für euch zum Begriff „Glück“ gehören. Welche Wörter würdet ihr noch ergänzen?

Reichtum	Harmonie	Freunde	Natur	Schönheit	Familie	Karriere
Berühmtheit	Frieden	Freiheit	Hobbys	Ruhe	Entspannung	

b Begründet eure Auswahl und vergleicht in der Klasse.

Am wichtigsten sind für mich Freunde. Wenn ich keine Freunde hätte, wäre mein Leben langweilig.

Für mich ist die Familie das wichtigste, denn ohne meine Familie wäre ich sehr einsam.



3a Hört die Aussagen von vier Personen zum Thema „Bist du zurzeit glücklich?“. Entscheidet beim Hören, welche Aussage (A, B oder C) zu welcher Person passt. Lest zunächst die Aufgaben A, B und C.

Welche Aussage passt zu welcher Person?

- A Die Person ist glücklich.
- B Die Person ist nicht glücklich.
- C Die Person weiß nicht genau, ob sie glücklich ist.

	A	B	C
Person 1			
...			

b Hört dieselben Aussagen der vier Personen ein zweites Mal. Entscheidet beim Hören, welche der Aussagen A–F zu welcher Person passt. Zwei Aussagen bleiben übrig. Lest zunächst die Aussagen A–F.

- A Durch die Arbeit kann ich vielleicht bessere Noten bekommen.
- B Ich lerne vor Klausuren immer ganz viel.
- C Mich interessiert das Theoretische weniger, die Praxis mag ich viel mehr.
- D Ich kann manche Dinge ohne Mühe auswendig lernen.
- E In Naturwissenschaften wie Mathe und Chemie war ich immer sehr gut.
- F Einige Leute sind glücklich, wenn sie in der Schule erfolgreich sind.

4a Ordnet die Überschriften den Redemitteln zu.

widersprechen	zweifeln	Meinung äußern	zustimmen
1.		2.	
Ich bin der Meinung/Ansicht, dass ... Ich stehe auf dem Standpunkt, dass ... Ich denke/meine/glaube/finde, dass ... Ich bin davon überzeugt, dass ...		Der Meinung bin ich auch. Ich bin ganz deiner Meinung. Das stimmt. / Das ist richtig. / Ja, genau. Da hast du völlig recht.	
3.		4.	
Das stimmt meiner Meinung nach nicht. Das ist nicht richtig. Ich sehe das anders. Da muss ich dir aber widersprechen.		Also, ich weiß nicht ... Ich habe da so meine Zweifel. Ob das wirklich so ist? Stimmt das wirklich?	

b Diskutiert die Aussagen in Gruppen und verwendet die Redemittel aus 4a.

A Die große Liebe – das ist für mich das größte Glück.

B Für mich ist Glück, erfolgreich zu sein.

C Ich bin glücklich, wenn ich mit meinen Freunden Zeit verbringen kann.

D Glück ist für mich, wenn die Dinge besser werden, als ich es erwartet habe.

E Viel Geld zu verdienen – das wäre mein größtes Glück.

Vom Glücklichen

5a Lest die E-Mail. Über welchen besonderen Tag schreibt Markus?

Hallo Ben,
es ist zwar schon spät, aber ich muss dir unbedingt noch erzählen, was mir heute passiert ist. Eigentlich bin ich ja überhaupt kein abergläubischer Mensch. Deswegen hatte ich auch absolut keine Ahnung, was für ein Tag heute ist. Ich dachte, es wird halt ein Freitag wie
5 immer. Na ja, fast wie immer, denn ich hatte am Nachmittag praktische Führerscheinprüfung. Aber der Tag war alles andere als normal. Eigentlich gab es nur voll das Chaos!
Ich wachte von einem lauten Knall auf. Mein Bruder machte seine Zimmertür mal wieder besonders leise zu. ☹ Ich schaute auf die Uhr und sprang aus dem Bett. Ich hatte verschlafen! Mist! Ich hätte meiner Mutter sagen sollen, dass ich eine Stunde früher
10 aufstehen muss, weil ich noch mal alle Verkehrsschilder wiederholen wollte. Da musste ich nachmittags eben auf gut Glück zur Prüfung fahren.
Im Bad dachte ich: Was ist das denn für eine Frisur? Wo ist die Tube mit dem Haargel? Natürlich alle! Mein Bruder hatte sie leer gemacht. Na, vielen Dank auch! Pullover und Jeans hatte ich an, doch wo waren meine Socken? Meine Mutter deutete auf meine Frage hin nur
15 wortlos auf den Balkon. Oh nein, sie waren in der Wäsche und trockneten auf dem Balkon. Gegen nasse Socken hilft nur ein Föhn ...
Dann nahm ich meinen Rucksack und meine Jacke und rannte zum Bus. Zu spät! Ich schaffte es nicht mehr pünktlich zur ersten Stunde, was Frau Schmidt, meine Mathelehrerin, ganz schön sauer machte. Außerdem wollte sie die Hausaufgaben einsammeln und die lagen
20 natürlich noch auf meinem Schreibtisch zu Hause. Ich hatte vergessen, sie einzupacken. So langsam vermutete ich, dass aus meinem Führerschein vielleicht auch nichts wird.
Das Beste kam in der sechsten Stunde: Sport bei Herrn Richter. Beim Volleyball traf mich der Ball so blöd am Kopf, dass meine Brille das nicht überlebte. Wie sollte ich denn jetzt Auto fahren? Also musste ich nach Hause, um meine Kontaktlinsen zu holen.
25 Dann ab in die Fahrschule. Wieder war ich zu spät.
Zwar nur fünf Minuten, aber der Prüfer schaute mich so böse an, dass ich dachte, der lässt mich durchfallen. Ich setzte mich tierisch aufgeregt ins Auto und hoffte:
„Bitte lass mich zuerst auf die Bundesstraße, dann in
30 den Stadtverkehr mit Wenden und Einparken.“ Aber es kam natürlich genau andersrum. Als mich der Prüfer schon nach 20 Minuten bat zurückzufahren, ahnte ich, dass er gleich sagt: „Leider haben Sie die Prüfung nicht bestanden!“ In der Fahrschule angekommen meinte der
35 Prüfer: „So, ...“ (Ich dachte, jetzt kommt’s!) „Sie fahren ja schon, als hätten Sie zwanzig Jahre den Führerschein. Herzlichen Glückwunsch!“ Zuerst dachte ich, der macht Witze. Aber als der Fahrlehrer mir dann auch gratulierte, freute ich mich riesig. Er klopfte mir auf die Schultern und lachte. Ich war total froh, aber auch fix und fertig. Mann, und sowas am Freitag, den 13.! Verrückt, oder?
40 LG Markus



b Welche Missgeschicke passieren Markus? Wie endet sein Tag? Sprecht zu zweit.

c Ordnet den Ausdrücken 1–5 die passenden Erklärungen A–E zu.

- | | |
|--------------------------|--|
| 1. abergläubisch sein | A kaputt sein, erschöpft sein |
| 2. keine Ahnung haben | B eine gute Note bekommen |
| 3. eine Prüfung bestehen | C ohne Gewissheit, dass man Erfolg haben wird |
| 4. auf gut Glück | D etw. nicht wissen |
| 5. fix und fertig sein | E an Dinge glauben, die Glück bringen oder schaden |

d Welcher Tag ist in eurem Land ein Unglückstag? Was sollte man an diesem Tag nicht tun?



6a Hört die Nachricht von Markus. Macht Notizen zu den folgenden Punkten.

Grund für die Nachricht Tag und Uhrzeit Ort Gäste Essen und Trinken

b Reagiert auf die E-Mail und auf die Nachricht von Markus. Ordnet zuerst die Redemittel in eine Tabelle.

Herzlichen Glückwunsch zur bestandenen Prüfung!	Ich bin sehr froh, dass ...
Ich freue mich sehr/riesig für dich.	Viel Glück und immer gute Fahrt! Alles Gute!
Das ist eine tolle Nachricht!	Ich wünsche dir immer freie Straßen! Es freut mich, dass ...

GUTE WÜNSCHE AUSSPRECHEN / GRATULIEREN	FREUDE AUSDRÜCKEN

c Schreibt eine Antwort an Markus. Schreibt etwas zu den folgenden Punkten. Überlegt euch eine passende Reihenfolge.

- Schreibt, wie ihr den Prüfungstag von Markus findet.
- Bedankt euch für die E-Mail und gratuliert Markus zum Führerschein.
- Teilt Markus mit, ob ihr zur Party kommt.
- Schreibt, ob ihr schon den Führerschein habt oder wann ihr ihn machen wollt.

7a Lest die Gedichte zum Thema „Glück“. Welches gefällt euch? Warum?

Auf der Suche nach dem Glück

Für viele Menschen hängt ihr Glück von tausend Dingen ab. So fehlt ihnen logischerweise immer irgendetwas zum Glücklichsein.

Wenn sie ihr Glück allein von der Liebe abhängig machen würden, könnten sie ihr Glück in tausend Dingen entdecken.

Ernst Ferstl

GEFÜHL
 ZUFALL
 FREUNDE
 LEBEN
 GEMEINSCHAFT
 GLÜCKSSTRÄHNE

Glück,
dein Gesicht
in meinen Händen.
mehr brauche ich nicht.
Liebe ...

b Schreibt ähnliche Gedichte zum Thema „Glück“ und stellt sie in der Klasse vor.

Porträt

Cro (*31. Januar 1990) Musiker



Cro, bürgerlich Carlo Waibel, gehört zu den bekanntesten deutschen Musikern seiner Generation. Seine Musik bezeichnet er selbst als „Raop“ – eine Mischung zwischen Rap und Pop. Sein Markenzeichen ist eine Pandamaske, die er immer bei Konzerten oder anderen öffentlichen Auftritten trägt. Diese Maske bedeutet für Cro Schutz, denn ohne Maske kann er sich unerkannt in der Öffentlichkeit bewegen und trotz seiner Bekanntheit ein normales Leben führen. „Ich laufe durch die Straßen und

werde (ohne Maske) null erkannt, einmal im Monat vielleicht. Das ist gut für meinen Charakter. Hätte ich die Maske nicht, wäre ich, glaube ich, anders zu fremden Menschen. Dann hätte ich wahrscheinlich Starallüren“, so Cro in einem Interview.

Cro begann bereits im Alter von 10 Jahren Musik zu machen, er lernte Gitarre und Klavier spielen. Nach dem Abschluss der Realschule machte er zunächst eine Ausbildung zum Mediengestalter und arbeitete als Cartoonzeichner für eine Zeitung. Als 2011 sein Video zu dem Song „Easy“ erschien, erregte es viel Aufmerksamkeit. Der Musiker Jan Delay verlinkte es auf seiner Facebook-Seite, weil er in Cro „die Zukunft von Deutschrap“ sah. Das Jahr 2012 war der große Durchbruch für Cro: Im Sommer erschien sein Debütalbum „Raop“, Cro ging auf Tour und erhielt mehrere Auszeichnungen. In den folgenden Jahren stiegen mehrere Singles von Cro auf Platz 1 der Charts. Zu seinen bekanntesten Liedern gehören „Einmal um die Welt“, „Melodie“ und „Bye bye“. Cro designt außerdem T-Shirts für sein eigenes Kleidungslabel Vio Vio.

**Auftritt von Cro
beim Openair
Frauenfeld in der
Schweiz**



Was ist Ihr größtes Talent?

Selbstlosigkeit – aber die zu erwähnen ist ja schon wieder gar nicht selbstlos. Sonst natürlich meine musikalischen Fähigkeiten. Ich mach' ja alles selber.

Was ist Ihre größte Schwäche?

Ich kann echt nicht lange auf was warten.

Womit kann man Ihnen eine Freude machen?

Ich feiere es, wenn Menschen aufmerksam sind und eine Kleinigkeit mitbringen. Über ganz normale Menschen freue ich mich auch. Wenn es nicht immer nur um den Erfolg geht und man auch mal übers Wetter quatscht.

Was ist Ihr bestes Smalltalk-Thema?

Mache ich nicht gerne. Aber eine gute Frage ist immer: Was war das Wichtigste, was du heute gelernt hast? Da kommt immer eine ziemlich coole Antwort.

Wo haben Sie Ihren schönsten Urlaub verbracht?

Auf den Seychellen. Das war das Krasseste, was ich in meinem Leben gesehen habe.

Wo verbringen Sie Ihren nächsten Urlaub?

Es wird Zeit, in die USA zu reisen, ich war noch nie dort.

www  Mehr Informationen zu Cro.

Sammelt Informationen über Persönlichkeiten aus dem In- und Ausland, die für das Thema „Leute heute“ interessant sind, und stellt sie in der Klasse vor. Ihr könnt dazu die Vorlage „Porträt“ im Anhang verwenden.

Beispiele aus dem deutschsprachigen Bereich: Die fantastischen Vier – Andreas Gabalier – Manuel Neuer – Faber – Joel Basmann – Stefanie Heinzmann

1 Tempusformen: Über Vergangenes berichten

Bildung

Präteritum	Perfekt	Plusquamperfekt
regelmäßige Verben: Verbstamm + -t- + Endung: <i>ich träum<u>t</u>e wir träum<u>t</u>en</i> <i>du träum<u>test</u> ihr träum<u>tet</u></i> <i>er/es/sie träum<u>t</u>e sie/Sie träum<u>t</u>en</i>	<i>haben/sein im Präsens + Partizip II:</i> <i>er hat gesagt, er ist gekommen</i>	<i>haben/sein im Präteritum + Partizip II:</i> <i>er hatte gesagt, er war gekommen</i>
unregelmäßige Verben: Präteritumstamm + Endung: <i>ich kam* wir kamen</i> <i>du kamst ihr kamt</i> <i>er/es/sie kam* sie/Sie kamen</i>	Partizip II regelmäßige Verben: ohne Präfix: <i>sagen – gesagt</i> trennbares Verb: <i>aufhören – aufgehört</i> untrennbares Verb: <i>verdienen – verdient</i> Verben auf -ieren: <i>faszinieren – fasziniert</i>	
* keine Endung bei 1. und 3. Person Singular	unregelmäßige Verben: ohne Präfix: <i>nehmen – genommen</i> trennbares Verb: <i>aufgeben – aufgegeben</i> untrennbares Verb: <i>verstehen – verstanden</i>	

Ausnahmen: *kennen – kannte – habe gekannt* *bringen – brachte – habe gebracht*
denken – dachte – habe gedacht *wissen – wusste – habe gewusst*

Funktion

Präteritum	Perfekt	Plusquamperfekt
<ul style="list-style-type: none"> • von Ereignissen schriftlich berichten, z. B. in Zeitungsartikeln, Romanen • mit Hilfs- und Modalverben berichten 	von Ereignissen mündlich oder schriftlich berichten, z. B. in E-Mails, Briefen	von Ereignissen berichten, die vor einem anderen Ereignis in der Vergangenheit passiert sind

2 Verben und Ergänzungen

Das Verb bestimmt, wie viele Ergänzungen in einem Satz stehen müssen und welchen Kasus sie haben.

Verb + Nominativ:	Die beiden Jungen sind jetzt Helden .
Verb + Akkusativ:	Oleg rief die Feuerwehr .
Verb + Dativ:	Ich helfe kranken und behinderten Reisenden .
Verb + Dativ + Akkusativ:	Ich erkläre ihnen ihre weitere Reiseverbindung .
Verb + Präposition + Akkusativ:	Ich interessiere mich für meine Mitmenschen .
Verb + Präposition + Dativ:	Ich erkundige mich nach ihren Anschlüssen .

Die Reihenfolge der Objekte im Satz ist von der Wortart der Objekte abhängig:

Die Objekte sind:	Beispiele	Reihenfolge
Nomen	<i>Ich erkläre den Reisenden ihre Verbindung.</i>	erst Dativ , dann Akkusativ
Nomen und Pronomen	<i>Ich erkläre ihnen ihre Verbindung.</i>	erst Pronomen, dann Nomen
	<i>Ich erkläre sie den Reisenden.</i>	
Pronomen	<i>Ich erkläre sie ihnen.</i>	erst Akkusativ , dann Dativ

Eine Übersicht über Verben mit Ergänzungen findet ihr im Anhang des Übungsbuchs.

Deutschlandlabor: Mentalität



1 „Mentalität“ – Was ist das? Lest die Erklärung aus dem Wörterbuch und findet weitere Beispiele.

Men-ta-li-tät *die*; -, -en; das, was typisch für das Denken e-r Person od. e-r Gruppe ist ≈ Denkweise: *die M. der Leute an der Küste, der Bauern*

2a Was denkt ihr über die Deutschen? Sammelt zu zweit vier Adjektive, die euch spontan einfallen. Vergleicht dann in der Klasse.



1

b Lest die Adjektive im Kasten. Seht dann die erste Filmsequenz und notiert Adjektive, die im Film zur Beschreibung der Deutschen genannt werden.



freundlich	höflich	fleißig	pünktlich
ordentlich		diszipliniert	organisiert
ruhig	weltoffen	genau	kalt
	lustig	humorlos	sparsam
temperamentvoll			pflichtbewusst
strebsam	gewissenhaft		zuverlässig
nett	ehrlich	hilfsbereit	präzise

c Vergleicht eure Sammlung aus 2a mit den Adjektiven aus 2b. Welche Unterschiede gibt es? Woher stammt eure Meinung von den Deutschen?



2

3 Seht die zweite Filmsequenz mit dem Kommunikationsexperten Wolfgang Jockusch. Ergänzt die Aussagen. Vergleicht dann zu zweit.

1. Herr Jockusch berät ...
2. Die Kommunikation der Deutschen ist ...
3. Die deutsche Kultur orientiert sich an ...

22



4a Regeln in Deutschland. Was darf man hier (nicht)? Erklärt den Gartenzwergen die Regeln in eigenen Worten.



3

b Neue Regeln für die Gartenzwerge. Klärt die Begriffe. Seht dann die dritte Filmsequenz und notiert die Regeln.

intolerant gegenüber jdm. sein Gedicht rezitieren lachen singen genießen
essen etwas ruhiger angehen weiße Socken tragen freundlich sein

c Vergleicht zu zweit und ergänzt eure Notizen aus 4b.

d Sprecht in Gruppen. Welche beiden Regeln gefallen euch am besten? Warum?

e Regeln für Gartenzwerge in eurem Land. Was sollten sie mehr/immer/nie tun, wenn ...? Schreibt zu zweit drei Regeln. Hängt die Regeln auf und vergleicht in der Klasse.



4

5 Am Ende fasst David wichtige Aussagen aus dem Film zusammen. Lest die Zusammenfassung und seht die letzte Filmsequenz. Welche Aussagen stimmen nicht? Korrigiert.

Die Ausländer sagen über die Deutschen, dass sie ordentlich, diszipliniert und geizig sind. Sie haben viele Regeln und sind oft sehr direkt, wenn sie ihre Wünsche durchsetzen wollen.



6 Lest die Aussagen. Welche davon wäre(n) in eurer Heimat zu direkt oder unhöflich?

Du hast ein bisschen zugenommen.

Ich habe 4.000 Euro auf meinem Sparkonto.

Ich mag deine Freundin nicht.

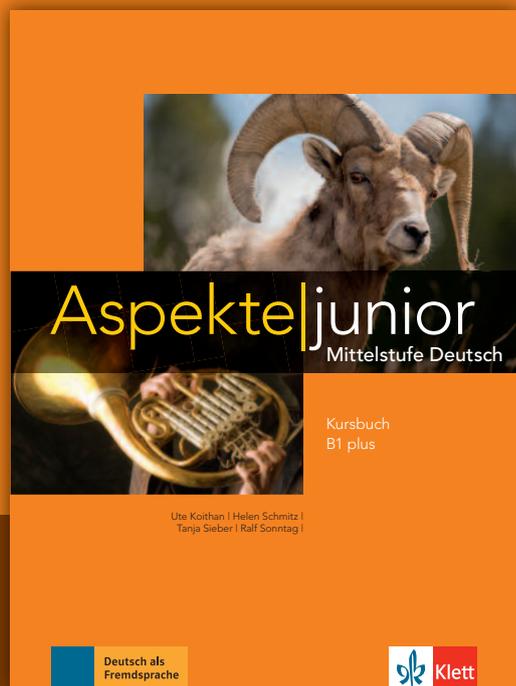
Das Kleid steht dir leider gar nicht.



Auf dw.com/deutschlernen gibt es dieses und viele andere Videos sowie weitere kostenlose Angebote der DW zum Deutschlernen.

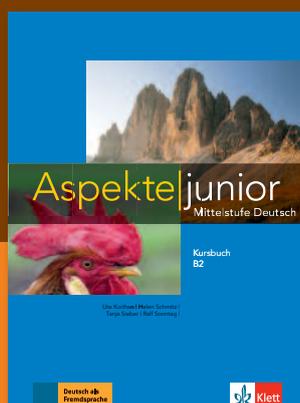
23

Aspekte|junior – Mittelstufe Deutsch für fortgeschrittene Jugendliche ab 14 Jahren

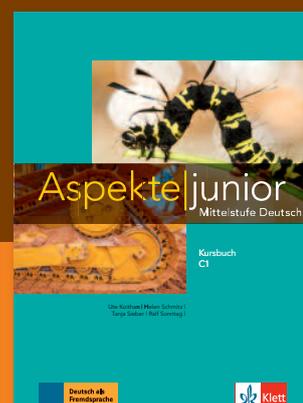


Aspekten|junior führt in 3 Bänden von B1 plus bis C1 und basiert auf dem erfolgreichen Konzept von Aspekten|neu. Es motiviert junge Lernende durch authentische, abwechslungsreiche und landeskundliche Hör- und Lesetexte. Interessante Filmszenen auf DVD mit passenden Aufgaben im Kursbuch regen zur Diskussion an und trainieren das Hör-Seh-Verstehen.

Aspekten|junior fördert die Freude an der Sprache und sichert den Prüfungserfolg.



Frühjahr 2018



Frühjahr 2019

Aspekten|junior B1 plus

Kursbuch mit Audio-Dateien zum Download 978-3-12-605250-4

Übungsbuch mit Audio-Dateien zum Download 978-3-12-605251-1

Lehrerhandbuch 978-3-12-605252-8

Medienpaket mit DVD und 3 Audio-CDs 978-3-12-605253-5

Lehrwerk digital mit interaktiven Tafelbildern 978-3-12-605262-7

Zusätzliche kostenlose Angebote im Internet wie Kapiteltests, Arbeitsblätter, Glossare, Online-Übungen, Portfolio u.v.m. unter:

www.klett-sprachen.de/aspekte-junior

W 64 1502 3/2017